AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

I. Rahmenbedingungen

Die AVEA GmbH & Co. KG (AVEA) ist ein in der Abfallwirtschaft tätiges Unternehmen, das in der Stadt Leverkusen, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis operativ tätig ist. Es hat seinen Hauptsitz in Leverkusen und unterhält eine Zweigniederlassung in Engelskirchen. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Köln unter HRA 20829 eingetragen.

I.1. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung

Gemäß § 108 Absatz 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW erteilt die AVEA den nachstehenden Bericht:

I.1.1. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Gegenstand des Unternehmens sind die Aufgaben der Abfallwirtschaft. Die Gesellschaft ist insbesondere zuständig für den Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, die Sammlung und den Transport von Abfällen und Wertstoffen sowie die Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und der Abfallbeseitigung.

Alleinige Kommanditisten der AVEA GmbH & Co. KG und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH) sind zu je 50 % die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis.

I.1.2. Zweckerreichung

Die AVEA GmbH & Co. KG ist eine Managementholding. Auf der Grundlage des Subunternehmerkonzeptes werden in der Regel alle externen Umsatzerlöse durch die AVEA GmbH & Co. KG realisiert. Die Umsätze werden im Wesentlichen mit den Gesellschaftern erzielt; die Abrechnung erfolgt gemäß LSP.

Die Leistungen der Tochterunternehmen werden überwiegend an die Gesellschaft abgerechnet, die diese dann ihrerseits an die externen Leistungsempfänger weiterberechnet. Die Tochterunternehmen ihrerseits erhielten im Jahr 2015 von der AVEA GmbH & Co. KG eine nach LSP-Grundsätzen orientierte Vergütung.

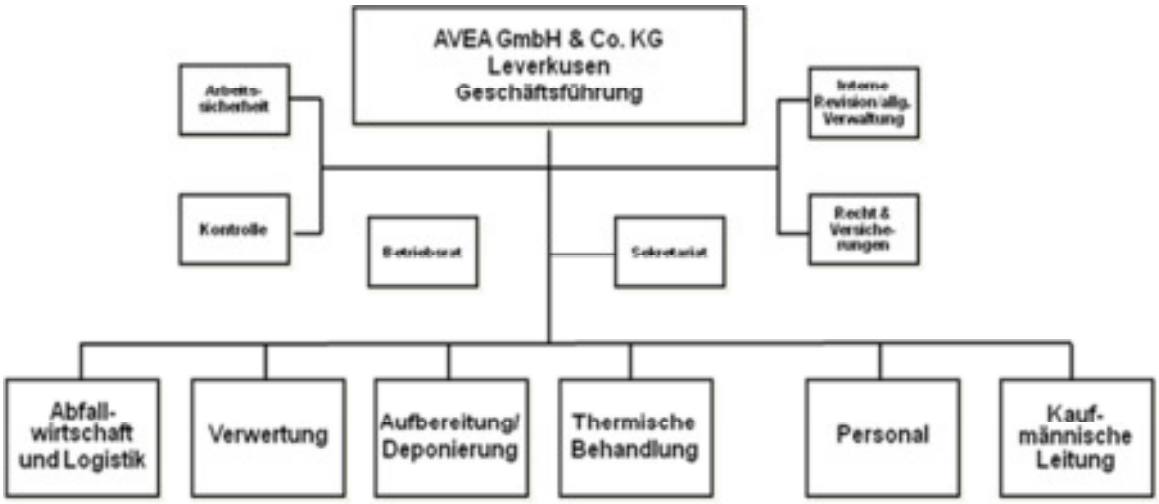
Die AVEA bedient sich zur Durchführung des operativen Geschäftes folgender Tochtergesellschaften:

- AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG
- AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG
- ADG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (Komplementärin)

Die Entsorgung der Abfälle im Gebiet der Gesellschafter war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet, so dass der öffentliche Zweck der Gesellschaft erreicht wurde.

II. Organisation

Die Aufbauorganisation der AVEA-Unternehmensgruppe ist folgendermaßen gegliedert:



Im Rahmen der Aufbauorganisation sind die entsprechenden Betriebsabläufe klar gegliedert und Aufgabenbereiche mit entsprechenden Entscheidungsbefugnissen ausgestattet. Zentrale Aufgaben werden aufgrund des Subunternehmerkonzeptes für die Tochterunternehmen durchgeführt.

Die Geschäftsführung obliegt der AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH mit dem Geschäftsführer Herrn Dipl.-Kfm. Hans-Jürgen Sprokamp.

Die Bereiche Kaufmännische Leitung, Personal, Abfallwirtschaft und Logistik sind der AVEA GmbH & Co. KG (Holding) organisatorisch zugeordnet und übernehmen dort zentrale Aufgaben für die operativen Unternehmensbereiche.

III. AVEA Unternehmensbereiche

Die Unternehmensbereiche Abfallwirtschaft und Logistik, Verwertung, Thermische Behandlung sowie Aufbereitung/Deponierung nehmen operative Aufgaben wahr.

Der Unternehmensbereich Abfallwirtschaft und Logistik der AVEA ist zuständig für das Einsammeln und den Transport von Abfällen/Wertstoffen, den Betrieb des Wertstoffzentrums und der stationären Schadstoffannahmestelle in Leverkusen sowie der mobilen Schadstoffsammlung.

Der Bereich Verwertung übernimmt den Betrieb einer Abfallsortieranlage, den Betrieb einer Vergärungsanlage und den Betrieb von Grünabfallkompostierungsanlagen.

Weiterhin sind die Erfassung, der Transport und die Demontage von Elektroaltgeräten aus kommunaler und gewerblicher Sammlung einschließlich ihrer ordnungsgemäßen Verwertung/Entsorgung diesem Bereich zugeordnet. Die sich ergebenden Wertstoffe werden vermarktet.

Der Bereich Thermische Behandlung beinhaltet den Betrieb des MHKW Leverkusen.

Alle zuvor genannten Bereiche sind der AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG zugeordnet.

Zum Unternehmensbereich Aufbereitung/Deponierung gehört das Unternehmen AVEA Aufbereitungs- und Deponierungs GmbH & Co. KG.

Gegenstand dieses Unternehmens ist der Ausbau und Betrieb von Deponien, die Sammlung und Entsorgung von Sonderabfällen sowie die Beseitigung und Verwertung von Abfällen und Reststoffen.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2015 einen Jahresüberschuss in Höhe von 3.148 T€ (Vorjahr: 2.821 T€) erwirtschaftet. Der Jahresüberschuss 2015 enthält Beteiligungserträge in Höhe von 1.326 T€, die überwiegend auf Gewinnausschüttungen der operativen Kommanditgesellschaften für 2014 zurückzuführen sind. Nach dem Plan war ein Ergebnis in Höhe von 1.027 T€ (ohne Beteiligungserträge) vorgesehen.

IV. Geschäftsverlauf der Unternehmensbereiche in 2015

IV.1. Abfallwirtschaft und Logistik

Die Logistik Leverkusen verzeichnete einen kontinuierlichen Betriebsablauf ohne bedeutende Beeinträchtigungen. Insbesondere die erstmalig übers Jahr durchgeführte Papierkorbentleerung in Parkanlagen der Stadt wurde zur Zufriedenheit der Stadt und der Bürger umgesetzt.

Im Zuge der notwendigen Softwareumstellung „Behälterverwaltung“ als Grundlage der städtischen Gebührenerhebung wurde auftragsgemäß der Behälterbestand elektronisch gekennzeichnet. Im ersten Schritt konnten bereits gut 75% des bereitgestellten Bestandes erfasst werden. Der verbleibende Teil wird im 1. Quartal 2016 aufgenommen.

Für das Wertstoffzentrum und die Sortieranlageanlage Fixheide ist ein kontinuierlicher Betriebsablauf festzustellen. Notwendige Änderungsgenehmigungen wurden erstellt und zur Genehmigung den zuständigen Behörden vorgelegt. Dazu gehört unter anderem auch ein Bauantrag zur Erneuerung des Waage- /Sozialcontainers am Wertstoffzentrum.

IV.2. Verwertung

In 2015 wurden von dem Unternehmen im Bereich Bioabfallvergärung und Grünabfallkompostierung insgesamt rd. 94.259 (Vorjahr: 88.186) Tonnen Bio- und Grünabfall angenommen. Von der Gesamttonnage entfielen rd. 61.647 (Vorjahr: 59.015) Tonnen auf den Bioabfall. Die hohe Menge Bioabfall erklärt sich aus den milden Wintern 2014/15 und 2015/2016.

Die Vergärungs- und Kompostierungsanlage Leppe (VKL) verarbeitete ca. 5% mehr als die im Wirtschaftsplan avisierte Tonnage. Ebenfalls konnte der geplante Stromertrag mit ca. 7.280 Megawattstunden leicht überschritten werden. Mit der Abwärme der BHKW‘s

wurde zudem der gesamte Standort des Entsorgungszentrums Leppe ganzjährig mit Wärme versorgt. Auf der Anlage gab es keine besonderen Vorkommnisse.

Im Jahr 2013 wurde zum ersten Mal Flüssigdünger für die Landwirtschaft produziert und ca. 3000 Tonnen vermarktet. 2014 konnte der Absatz intensiviert und ca. 5.500 Tonnen abgesetzt werden. Aufgrund ungünstiger Witterungsbedingungen sank der Absatz in 2015 auf ca. 4.700 Tonnen.

Auf den drei Biomassezentren wurden die gemäß Genehmigung erlaubten Mengen angenommen und zu Kompost und Brennstoff verarbeitet. Die Produktion von Holzbrennstoffen aus Grünabfällen für Biomassekraftwerke macht weiterhin gute Fortschritte. Das Planziel 2015 konnte wie im Vorjahr leicht überschritten werden.

Im Rohstoffrückgewinnungszentrum Bockenberg in Bergisch Gladbach verlief das Jahr gemäß der Planung. Es gab keine besonderen Vorkommnisse. Gegenüber dem Vorjahr wurden vermehrt gewerbliche Mengen angenommen und verarbeitet. Im September wurde mit der Baumaßnahme zur Ertüchtigung der Infrastruktur begonnen; aufgrund der günstigen Witterung kamen die Arbeiten gut voran.

IV.3. Aufbereitung/Deponierung

Auf der Mineralikdeponie Leppe inkl. des Projektes Metabolon wurden im Geschäftsjahr 2015 ca. 35.000 Tonnen (im Vorjahr: 47.000 Tonnen) Abfälle abgelagert. Auf der Erddeponie Lüderich wurde ein Volumen von rd. 124.000 m³ (im Vorjahr 100.000 m³) deponiert. In der Müllumschlagsanlage Leppe wurden rd. 74.000 Tonnen (im Vorjahr: 73.000 Tonnen) zu größeren Transporteinheiten verladen.

IV.4. Thermische Behandlung

Im Jahr 2015 ist die Zeitverfügbarkeit der Verbrennungslinie 1 gegenüber 2014 um 7 %-Punkte auf einen niedrigen Wert von 82,7 % zurückgefallen. Die Zeitverfügbarkeit der Verbrennungslinie 2 ist um 2,5 %-Punkte auf einen immer noch hohen Wert von 86,9 % zurückgegangen. Lediglich die Zeitverfügbarkeit der Verbrennungslinie 3 konnte gegenüber dem Vorjahr um 2,5 %-Punkte auf einen normalen Wert von 85,9 % gesteigert werden. Im langjährigen Mittel liegt die Gesamtzeitverfügbarkeit der Verbrennungslinien bei normalen 85,2 %.

Die geringe Zeitverfügbarkeit der Verbrennungslinie 1 ist insbesondere auch auf diverse Probleme in der Rauchgasvorreinigung (RGVR) mit dem Betrieb der zu Einspritzkühlern umgebauten ehemaligen Rauchgasreinigungseinrichtungen der Fa. Niro-Atomizer (Baujahr 1986), die sich auch auf den Betrieb der nachfolgenden Elektrofilter ausgewirkt haben zurückzuführen. Des Weiteren ist am Verbrennungsrost ein großer Schaden aufgetreten, der über die Versicherung abgedeckt werden soll. In den Jahren 2018 bis 2020 sollen die Einspritzkühler an allen drei Linien gegen zusätzliche Wärmetauscher, die in den Rauchgasstrom eingebaut werden, ausgetauscht werden. Die Planungen hierzu sind angelaufen.

Die planmäßigen Anlieferungen in Höhe von 218.500 Tonnen wurden somit um rd. 7.235 Tonnen mit rd. 225.735 Tonnen recht deutlich überschritten.

Die Fernwärmeauskopplung konnte im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr auf ca. 125.600 MWh gesteigert werden. Der Planansatz zur Fernwärmeauskopplung von

126.000 MWh wurde damit noch unterschritten. Die Preise für die Fernwärme lagen ebenfalls geringfügig unter dem Planansatz, so dass der planmäßige Erlösansatz nicht erreicht werden konnte.

Der Turbogenerator 3 befand sich im stabilen Dauerbetrieb. In 2015 konnten ca. 37.700 MWh elektrische Energie in das öffentliche Netz eingespeist werden. Damit wurden die mengenmäßigen Planansätze um ca. 3.000 MWh unterschritten. Im Berichtszeitraum ist der börsennotierte Strompreis, an den der Erlös gekoppelt ist, weiter zurückgegangen, so dass der Planansatz für die Erlöse deutlich unterschritten wurde.

Für das Projekt „Bunkererweiterung“ wurden zu Beginn des Berichtszeitraumes die Arbeiten zur Freimachung des Baufeldes abgeschlossen. Die Bauleistungen konnten erst zum Ende des Berichtszeitraumes beauftragt werden, da sich das Vergabeverfahren durch die Beschwerde eines nicht berücksichtigten Bieters vor der Vergabekammer Rheinland (Spruchkörper Köln) verzögert hat. Erst nachdem der Nachprüfungsantrag zurückgewiesen wurde, konnte der Auftrag rechtssicher vergeben werden. Die weiteren wesentlichen Lieferungen und Leistungen, insbesondere Müll- und Schlackekrananlagen, wurden ebenfalls bis Ende des Berichtszeitraumes beauftragt.

V. Ertrags-, Vermögens-, und Finanzlage

V.1. Ertragslage

Für die Gesellschaft stellt sich die Ertragslage wie folgt dar:

	2015 in T€	2014 in T€	Veränderung in %
Erträge	81.163	79.339	2
Aufwendungen	78.015	76.518	2
Jahresüberschuss	**3.148**	**2.821**	**12**

Die Zunahme des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf höhere Beteiligungserträge zurückzuführen.

Im Einzelnen setzen sich die Erträge wie folgt zusammen:

	2015 in T€	2014 in T€	Veränderung in %
Umsatzerlöse	77.822	76.736	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	394	427	-8
Erträge aus Beteiligungen und andere Finanzanlagen	1.326	1.013	31
Sonstige Erträge	1.621	1.163	39
Gesamt	**81.163**	**79.339**	**2**

Der Anstieg bei den sonstigen Erträgen im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf höhere Erträge aus Schadensersatzansprüchen zurückzuführen.

Bei den Aufwendungen ergeben sich folgende Ansätze:

	2015 in T€	2014 in T€	Veränderung in %
Materialaufwand	56.219	53.989	4
Personalaufwand	6.374	6.355	0
- davon laufender Personalaufwand	*5.867*	*6.013*	*-2*
- davon Veränderung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen	*507*	*342*	*48*
Kapitalaufwand (AfA und Zinsen)	9.421	9.354	1
Übrige Aufwendungen	5.826	6.655	-12
Ertragsteuern	0	11	-100
Sonstige Steuern	175	154	14
Gesamt	**78.015**	**76.518**	**2**

Korrespondierend zu den gestiegenen Umsatzerlösen hat sich auch der Materialaufwand erhöht.

Im Geschäftsjahr 2014 erfolgte eine Zuführung zu den Personalrückstellungen in Höhe von 342 T€. Demgegenüber beträgt der Aufwand für die Personalrückstellungen im Berichtsjahr 507 T€. Diese höhere Zuführung konnte durch Einsparungen beim laufenden Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr nahezu ausgeglichen werden.

In der Position Kapitalaufwand haben hauptsächlich die Abschreibungen gegenüber dem Jahr 2014 zugenommen.

Bei den übrigen Aufwendungen sind im Wesentlichen geringere Dienstleistungskosten, EDV- und Versicherungskosten sowie Zuführungen zu den Rückstellungen für die Kostensenkung gegenüber dem Vorjahr verantwortlich.

In der AVEA Holding waren im Geschäftsjahr 2015, inklusive des Geschäftsführers, durchschnittlich 88 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 89) beschäftigt. In diesen Zahlen sind 2 Auszubildende (Vorjahr: 2) sowie 2 geringfügig Beschäftigte (Vorjahr: 2) enthalten. Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2015 in T€	2014 in T€
Löhne und Gehälter	5.252	5.219
Soziale Abgaben	1.122	1.136
Gesamt	**6.374**	**6.355**

Im Personalaufwand sind wie im Vorjahr Aufwendungen für Altersteilzeit im Rahmen einer Betriebsvereinbarung enthalten.

V.2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2015 hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 111.223 T€ um 941 T€ auf 110.282 T€ verändert.

Sachanlagenzugängen einschließlich **immaterielle Vermögensgegenstände** in Höhe von 8.347 T€ standen Anlagenabgänge im Buchwert von 32 T€ (im Wert von ursprünglichen Anschaffungskosten von 252 T€) sowie Abschreibungen in Höhe von 7.888 T€ gegenüber. Dadurch erhöht sich das Anlagevermögen ohne Finanzanlagen im Vergleich zum Vorjahr um 427 T€ auf 76.240 T€.

Das **Umlaufvermögen** hat sich im Wesentlichen durch die Abnahme der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände insgesamt von 19.558 T€ um 377 T€ auf 19.181 T€ verringert.

Auf der Passivseite hat sich das **Eigenkapital** von 47.370 T€ um 652 T€ auf 46.718 T€ verändert; und zwar durch den Jahresüberschuss in Höhe von 3.148 T€ bei gleichzeitiger Verteilung des Gewinnvortrages auf die Gesellschafterverrechnungskonten in Höhe von 3.800 T€.

Das Eigenkapital setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2015 in T€	31.12.2014 in T€	Veränderung in T€	Veränderung in %
Kapitalanteile der Kommanditisten	11.000	11.000	0	0
Kapitalrücklage	26.770	26.770	0	0
Gewinnvortrag	5.800	6.779	-979	-14
Jahresüberschuss	3.148	2.821	327	12
Bilanzielles Eigenkapital	**46.718**	**47.370**	**-652**	**-1**

Die **Rückstellungen** betreffen die Pensionsrückstellung in Höhe von 1.143 T€ sowie die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 8.303 T€.

Die **Verbindlichkeiten** haben sich um rd. 1 % von 54.488 T€ auf 54.118 T€ verringert.

V.3. Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage der Gesellschaft werden nachfolgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufgeführt:

V.3.1. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Investitions- und Finanzierungsströme im Unternehmen und informiert über die Auswirkungen auf die Liquidität. Dabei wird der aus der Rechnungsperiode aus eigener Kraft erwirtschaftete Zahlungsmittelüberschuss der Einnahmen über die Ausgaben dargestellt. Somit wird das Innenfinanzierungspotenzial (kassenwirksamer Überschuss) des Unternehmens dargestellt, das während des Berichtsjahres zum Beispiel für Schuldentilgung und Investitionen zur Verfügung gestanden hat.

		2015 in T€	2014 in T€
+	Jahresüberschuss	3.148	2.821
+	Abschreibungen	7.888	7.599
+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	81	631
-/+	Gewinne/Verluste aus dem Anlagenabgang	2	61
-/+	Zunahme/Abnahme der Forderungen aus L+L, Vorräte sowie andere Aktiva	2.198	2.726
+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus L+L sowie andere Passiva	4.386	-1.928
=	**Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**	**17.703**	**11.910**
-/+	Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen/ immaterielle Anlagevermögen	-8.315	-4.716
-/+	Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	984	-3.000
=	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit**	**-7.331**	**-7.716**
-	Auszahlungen an Unternehmenseigner	-3.800	-3.800
-	Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-4.757	-4.591
=	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**	**-8.557**	**-8.391**
	Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes	1.815	-4.197
	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	5.675	9.872
=	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	**7.490**	**5.675**

V.3.2. Wirtschaftliche Kennzahlen

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 7,2 % (Vorjahr 6,3 %).

Die Umsatzrentabilität beträgt 4,1 % (Vorjahr 3,7 %).

V.3.3. Eigenkapitalquote

Nach der Stellungnahme des Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) PH 9.720.1 in der bisherigen Fassung vom 27.02.2007 ist im Regelfall eine Eigenkapitalausstattung zwischen 30 % und 40 % als angemessen anzusehen.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft liegt zum 31.12.2015 bei rd. 42,4 %.

Berechnung der Eigenkapitalquote:

	31.12.2015 in T€	31.12.2014 in T€
Eigenkapital	46.718	47.370
Bilanzsumme	110.282	111.223
Eigenkapitalquote in %	**42,4**	**42,6**

Die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft ist daher als angemessen anzusehen.

V.3.4. Liquidität 2. Grades

Die Gegenüberstellung des kurzfristig rückzahlbaren Fremdkapitals in Höhe von 36.820 T€ (35.658 T€ aus Verbindlichkeiten und 1.162 T€ aus Rückstellungen) und der kurzfristig zur Finanzierung dieser Fremdkapitalmittel zur Verfügung stehenden Vermögenswerte (liquide Mittel, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Vorräte ohne Rechnungsabgrenzung) weist zum Bilanzstichtag ein Verhältnis von 19.181 T€ zu 36.820 T€ aus. Somit ist zum Bilanzstichtag das kurzfristige Fremdkapital zu 52 % (Vorjahr: 62 %) durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt.

V.3.5. Anlagendeckungsgrad II

Die Kennzahlen zum Anlagendeckungsgrad vermitteln spezielle Relationen zwischen mittel- und langfristigen Vermögens- und Kapitalpositionen. Grundsätzlich sollte die Kapitalüberlassungsdauer der Kapitalbindungsdauer entsprechen. Kapitalstrukturrisiken können entstehen, wenn Kapital in größerem Umfang länger gebunden ist, als es seitens der Kapitalgeber zur Verfügung gestellt worden ist.

	31.12.2015 in T€	**31.12.2014 in T€**
Eigenkapital	46.718	47.370
Mittel- und langfristiges Fremdkapital (> 1 Jahr)	25.601	32.260
Summe	**72.319**	**79.630**
Anlagevermögen	91.034	91.591
Anlagendeckungsgrad in %	**79,4**	**86,9**

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist aus unserer Sicht zufriedenstellend.

VI. Risikobericht

Die Geschäftsfelder der Gesellschaft sind einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Die Risikopolitik der AVEA wird ausgehend von der Unternehmensstrategie durch die Geschäftsführung festgelegt und situativ an sich verändernde Unternehmensumfelder angepasst.

Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben, werden wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente eingesetzt; deren Elemente in Summe zu einem integrativen Risikomanagement-System zusammengefasst sind. Über einen einheitlichen Informationskreislauf mit formalisierten Berichtswegen wird gewährleistet, dass alle Tochtergesellschaften in das zentrale Risikomanagement der AVEA eingebunden sind.

Die Aufgabe der Risikoidentifikation und -überwachung liegt dabei dezentral in der Verantwortung der Führungskräfte der operativen Geschäftsbereiche.

Die Geschäftsführung erhält über ein standardisiertes Berichtswesen einen Überblick über die aktuelle Risikolage des Unternehmens; akute Risiken werden dabei unverzüglich im Rahmen der adhoc-Berichterstattung kommuniziert.

Durch eine enge Verzahnung mit dem Tätigkeitsbereich Unternehmenssteuerung und Controlling kann die Geschäftsführung die Auswirkungen der identifizierten Risiken und Chancen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zeitnah bewerten und erforderlichenfalls sofortige Gegenmaßnahmen einleiten.

Das Risikomanagement ist wesentlicher Bestandteil der quartalsweisen Berichterstattung an die Gesellschafterversammlung und den Aufsichtsrat und zielt auf regelmäßige systematische Identifikation, Kontrolle, Beurteilung und Dokumentation von Risiken ab.

Hierzu wurde als Hilfsmittel zur Risikoerkennung im ersten Schritt unter Anwendung des durch das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) entwickelten Fragenkatalogs eine Risikoinventur durchgeführt. Dabei wurden die aus den Fachbereichen einzeln benannten Risiken in die Risikoarten

- Strategie- / Umfeld-Risiken,
- Finanzwirtschaftliche Risiken,
- Leistungswirtschaftliche Risiken,
- Personelle Risiken,
- Technische Risiken,

unterteilt und nach Schadenshöhe sowie der voraussichtlichen Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Auf der Beschaffungsseite resultieren Risiken insbesondere aus steigenden Energie- und Rohstoffpreisen. Niedrigere Verkaufspreise am Absatzmarkt bergen das Risiko sinkender Stromerlöse und Wertstofferlöse, die als Kalkulationsbestandteile in die Berechnung der Selbstkosten einfließen und somit die Entgeltentwicklung negativ beeinflussen könnten.

Insgesamt wurden 41 Einzelrisiken zum 31.12.2015 identifiziert, bei denen sich nach unserer Einschätzung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AVEA ergeben.

Die sich aus den dargestellten Einzelrisiken ergebende Gesamtrisikolage hat sich gegenüber dem letzten Jahr nicht wesentlich verändert. Insgesamt sind die Risiken beherrschbar, es existieren zum Zeitpunkt der vorliegenden Berichterstattung wissentlich keinerlei Risiken, welche den Fortbestand der AVEA bedrohen oder ernsthaft gefährden. Unter der Prämisse einer sich nicht weiter verschlechternden Wirtschaftslage erwarten wir aus heutiger Sicht keine wesentlichen negativen Veränderungen der Risiken innerhalb der AVEA.

VII. Prognose- und Nachbericht

VII.1. Abfallwirtschaft und Logistik

Der Waage- /Sozialcontainer des Wertstoffzentrums aus 1996 wird durch ein 2-stöckiges festes Gebäude ersetzt. Die Sortieranlage Borsigstrasse wird auf einem direkt angrenzenden Grundstücksteil um einen Wasch- und Tankplatz für die Betriebsfahrzeuge ergänzt.

Im Rahmen des Geschäftsbereiches Logistik führt die AEB auch in den folgenden Jahren kommunale Sammel- und Transportdienstleistungen für die Stadt Leverkusen durch.

VII.2. Verwertung

Im Bereich Bioabfallvergärung und Grünkompostierung wird aufgrund der bestehenden Entsorgungsverträge im Geschäftsjahr 2016 und den kommenden Jahren mit einem ähnlichen Geschäftsverlauf wie in 2015 gerechnet. Wesentliche Einmaleffekte sind im Jahresabschluss 2015 nicht aufgetreten. Durch die Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes wird die Bioabfallmenge voraussichtlich sukzessive steigen.

Das wesentliche Geschäft der Sortieranlage am Standort Bockenberg ist in 2016 die Sortierung und Verwertung von kommunalem Sperrmüll aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis, dem Oberbergischen Kreis, der Stadt Leverkusen sowie von externen Anbietern. Des Weiteren wird die Infrastruktur des Standortes ertüchtigt und den gesetzlichen Vorgaben angepasst.

VII.3. Aufbereitung/Deponierung

Seit der Schließung der Zentraldeponie Leppe für unvorbehandelte organische Abfälle steht die Deponie nur noch für nicht organische Abfallstoffe zur Verfügung. Es ist vorgesehen, die Ablagerung und Behandlung von mineralischen Stoffen bis Ende 2020 fortzuführen. Für den Deponieabschnitt 6.1 der Deponie Leppe in Lindlar ist der Antrag hierzu genehmigt worden.

Weiterhin werden auch das Sonderabfallzwischenlager und die E-Schrott-Übergabestelle, die Bauschuttaufbereitung, die Sortieranlage für Gewerbeabfälle, das Wertstoffzentrum, die Werkstatt sowie die Müllumschlagsanlage betrieben.

VII.4. Thermische Behandlung

Zu Beginn des Jahres war wiederum ein Ausfall der Verbrennungslinie 1 zu verzeichnen, der einem Problem an dem Einspritzkühler in der RGVR geschuldet ist. Hier wurde entschieden zu prüfen, ob die Möglichkeit besteht als erstes die Linie 1 (statt wie zunächst geplant die Linie 3) umzubauen, da an dieser die meisten Schäden zu verzeichnen sind.

Im Projekt „Bunkererweiterung“ wurde zu Beginn des Berichtszeitraumes mit den eigentlichen Bauarbeiten am Müllbunker begonnen. Hier wurden durch den Auftragnehmer Vorsondierungen durchgeführt und der Rückbau der außer Betrieb genommenen Schlackeverladung wurde veranlasst.

In den folgenden Geschäftsjahren werden ebenso wie im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 die Materialien, die keiner stofflichen Verwertung zugeführt werden können, in der Verbrennungsanlage thermisch verwertet.

Daher gehen wir auch weiterhin in den Jahren 2016 und 2017 von einem positiven Geschäftsverlauf im Unternehmensbereich thermische Behandlung aus.

VII.5. Sonstiges

Mit Gesellschaftsvertrag vom 21.12.2015 und Eintragung ins Handelsregister am 02.02.2016 ist die refer GmbH gegründet worden, an der die AVEA Holding mit 50 % beteiligt ist. Der Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftlich/technisch optimale Verwertung und Beseitigung von Reststoffen (z.B. verbrennungsrückständige Rostaschen, Filterstäube und sonstige aus der Rauchgasreinigung anfallende Abfälle und Produkte), die im Rahmen der thermischen Behandlung in den Abfallbehandlungs- und Verwertungsanlagen der kommunalen Gesellschafter auf deren Gebiet anfallen bzw. aus diesen herrühren.

Die AVEA ist grundsätzlich nicht marktorientiert, sondern ist fast ausschließlich für die Gesellschafter Stadt Leverkusen und BAV tätig. Der Fortbestand der Gesellschaft wird deshalb im Wesentlichen durch die Vertragsbeziehungen mit den Gesellschaftern bestimmt.

Auf der Grundlage des öffentlichen Preisrechts werden der Gesellschaft die anfallenden Abfallentsorgungskosten einschließlich eines Gewinnzuschlages in Höhe von 1 % durch die Gesellschafter ersetzt, insofern wird dadurch das Gesellschaftsergebnis beeinflusst.

Aufgrund der Planung für das Jahr 2016 wird ein Jahresergebnis in Höhe von 1.015 T€ (ohne Beteiligungserträge) erwartet. An Umsatzerlösen werden nach dem Plan im Jahr 2016 voraussichtlich rd. 78 Mio. € realisiert.

Chancen sehen wir insbesondere bei Prozessinnovationen, die zur Qualitätsverbesserung unserer Dienstleistungen und daneben zur Kostenreduzierung beitragen sollen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

Leverkusen, den 15. April 2016

AVEA GmbH & Co. KG

AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

gez. Hans-Jürgen Sprokamp

- Geschäftsführer -